

Diese Inschrift, welche sich auf einem wohlerhaltenen Denksteine an der Kirche zu Straßgang befindet, führt Gruter, p. 625. jedoch mit einigen Varianten, nicht nur von Straßgang, sondern auch von Pettau an, wo man aber von diesem Monumente nichts weiß und nichts findet. — Nammonia steht hier einzig; die übrigen Namen kommen auf steiermarkischen Römersteinen öfters vor. Sonst erscheinen Naemonius und Namonius auch auf Denksteinen zu Mailand. Gruter, p. 981. n. 10.

D. M. C. LICINI. TRIONIS. SABINAE. SEVERINAE. COLICIN. R. (Collicinius restituit).

Sehr wahrscheinlich ist diese Inschrift eines, nun in Straßgang nicht mehr vorfindigen Denksteins nicht vollständig. Ein C. Licinius Trio erscheint auf einem Denksteine bei Gruter, p. 300. n. 1., — und Sabina Severina auf einem Monumente auf dem kärntnerischen Lurnfelde und zu Smünd. Carinthia, 1820. N. 45. Caesar, Annal. Styr. I. 40.

D. M. MANSVETINI.

Wahrscheinlich nur das Bruchstück einer längern Inschrift.

An der Kirche zu Straßgang befinden sich noch mehrere antike Steine mit plastischen Gebilden:

- a) Drei Steine mit Brustbildern von Männern, Frauen und Kindern.
- b) Ein schönes Monument, jenen zu St. Kunigund in den windischen Büheln und zu Waltersdorf gleich. Zwischen zwei auswärts schauenden ruhenden Löwen ein Menschenkopf mit hoher Mütze und mit ehrwürdigem Barte. Jeder der Löwen hält in der rechten Vorderpfote einen Widderkopf.

Stubenberg bei Herberstein.

Hier befindet sich am Stallgebäude des Pfarrhofs ein antiker Stein mit einem schönen plastischen Gebilde, die Leda mit dem Schwane darstellend.

Studenitz.

An der Kirche Maria Gnadenbrunn.

D. M. C. IVL. ROMANVS. ET. VERINA. CON. V. F. (vivi fecerunt) SIBI. ET. ROMVLAE. FIL. AN. XXX. ET. FIL. (filio) ROMVLO. ET. SVRIANO.

Ob man die hier genannte Familie für die Vorfahren oder für die Abkömmlinge des Grafen Romulus zu Pettau (Romulus, comitis dignitate auctus, Pannoniae Poetovione ortus) dessen Priscus Rhetor erwähnt (S. 440 — 452) halten dürfe? wie Einige vermuthen, hat gar keinen haltbaren Grund für sich. — Uebrigens erscheint ein Romulus (Cucius) auf dem Römersteine zu St. Stephan, und ein Julius Romanus an Inschriften in Rom. Gruter, p. 857. n. 6.

Sulz, Groß- und Klein-, zwischen Kalsdorf und Wildon an der Mur.

Hier wurden auf den Neckern römische Gräber mit inschriftlichen Steinen, Thränengläsern, Urnen, u. dgl. ausgegraben. Einige Trümmer sollen nach Kalsdorf in die Posthaltergebäude, andere in die Steinmehereien nach Grätz gebracht und dort verwendet worden seyn. — Auch geht dort die Sage, daß die uralte Straße an der Mur hin über Groß- und Klein-Sulz gegangen sey.

In Tobel.

An der uralten Kirche Maria im Dorn (seit dem Jahre 1212 schon Pfarrkirche) befindet sich ein Römerdenkmal mit den Brustbildern eines Mannes, zweier Frauen und eines Kindes. Die dazu gehörige Inschrift ist jetzt nicht mehr vorhanden. Dieses Monument macht die Kette römischer Denksteine von Wildon bis in die innerste Rainach, das ganze herrliche Rainachthal entlang, vollständig.

Züffer im Bade, oder im Töplitz bei Züffer.

NYMPHIS. AVG. ERVCTVS. Q. SABINI. VERANI. C. P.
P. SER. VILLIC.

Nymphis Augustis Eructus Quinti Sabini Verani Clarissimi Praesidis Provinciae (Pannoniae) (vel: Conductoris Portorii Pannoniae) Servus Villicus.

Villicus ist derjenige, der sich auf einem Landgute oder Werke befindet und daselbst die Landwirthschaft besorgt; ein Mayer, Wirthschaftsverwalter, Verwalter des Guts. Unter ihm, selbst einem Leibeigenen, standen alle andern Diener und Sclaven auf demselben Landgute. — Nympha bedeutet nach dem griechischen Begriffe eine Braut, und überhaupt eine Gottheit, einen weiblichen Genius der Flüsse, Quellen, Wälder, Berge, Bäume u. s. w. Strenger noch werden aber hier, nach dem Glauben der alten Welt, Wassernymphen (Najades, Naiden) verstanden, welchen die zu Töplitz bei Züffer sprudelnde Heilquelle geheiligt war. — Der Sage nach soll Züffer ehemals Tiberinum genannt worden seyn, von Tiberinus, einem Römer, welcher in diese einsamen Gegenden an der Save verbannt gewesen seyn soll? Jedoch, wo sind die Beweise für diese Behauptung? — Die Antiken rund umher, zu Gilly, Laack, Lichtenwald, Gurkfeld, Rann, zwischen Gayrach und Laack und in Trifail scheinen vielmehr schon im höchsten und im vorrömischen Alterthume Bewohnung und Cultur in diesen Gegenden zu verbürgen.

NYMPHIS. AVG. MATIVS. FINITVS. V. S. L. M.

Der Name Finitus erscheint zu Hartberg und Gilly. — Beide Inschriften befinden sich an zwei kleinen Cippen. — Merkwürdig sind zwei andere Inschriften, die hieher einigen Bezug haben dürften, im Gruter, p. 494. n. 5., p. 793.